

«Prüft alles und behaltet das Gute!» (1.Thess 5,21)

Zum Geleit ins neue Jahr

„Prüft alles und behaltet das Gute!“ Die Jahreslosung für 2025 zeugt vom grossen Mut und Selbstbewusstsein des Apostels Paulus. Er meinte damit nämlich vor allem seine eigene Lehre. Prüft alles, was euch über Gott und Christus erzählt wird, sei es von anderen oder von mir; und behaltet dann das Gute. Angesprochen ist die Gemeinde in Thessaloniki. Unter dem Einfluss verschiedener Apostel und Glaubenslehrer stritt die Gemeinde über den richtigen Weg, über nichts weniger als ‚die Wahrheit‘: was gilt, woran können wir uns halten, was ist gut, was schlecht, was richtig, was falsch. Paulus hört davon und schreibt ihnen einen Brief, den sogenannten ersten Thessalonicherbrief. Viele Tagesreisen entfernt kann er nur schriftlich auf die Attacken seiner Konkurrenten um die Wahrheit reagieren. Er vertraut auf die Überzeugungskraft seiner Sichtweise auf Jesu Botschaft. Er vertraut darauf, dass diese Botschaft sich letztlich selbst beweist und durchsetzt. Und so stellt er sie zur Prüfung.

Prüft ALLES: Nichts soll von vornherein ausgeschlossen werden; alles hat ein Recht auf Prüfung, alles ist Wert angeschaut zu werden. PRÜFT alles: schliesst zwar nichts aus, übernehmt aber auch nichts ungeprüft. Nichts ist per se falsch aber auch nichts per se richtig. Behaltet das GUTE: Ja aber, was ist das Gute? An was halten wir uns? Wird dann nicht alles beliebig, wenn wir selber prüfen? Martin Luther hat auf die Frage „Was gilt?“ geantwortet „Was Christum treibet.“ Das heisst, was Jesus Christus umtreibt ebenso wie, was Jesus Christus betreibt. Das sei der Massstab für ‚gut‘. Dieser Massstab wiederum sei in „der Mitte der Schrift“ zu finden. Nicht ein bestimmter Satz kein einzelnes Komma bestimmt über gut und schlecht, sondern was das Ganze uns sagt. Luther ging sogar noch einen Schritt weiter: nicht alles sei dieser „Mitte der Schrift“ gleich nahe. Selbst einzelne Bibeltexte seien darauf zu prüfen, inwieweit sie dem Gesamtsinn entsprechen und also gut seien.

In unserer Geschichte scheint sich beides zu finden: Einerseits Nazis und andere Diktaturen, die versuchen, ihre schlimmsten Verbrechen zu verstecken – letztlich wissend um ‚gut‘ und ‚schlecht‘. Andererseits Gräueltaten an fremden Völkern und fremden Religionen in der vermeintlichen Überzeugung, zumindest nichts Schlechtes zu tun. Trotzdem ist das Gute nicht beliebig!, nur weil es nicht in einzelnen Sätzen niedergeschrieben werden kann. Ganz im Gegenteil, gerade wenn das Gute in Sätzen niedergeschrieben wird, verwandelt es sich rasch zu Schlechtem. Paulus und in seiner Folge Luther trauen uns zu, das Gute zu kennen, und sie fordern uns auf, uns danach zu richten. Das allein BEHALTET. Manchmal braucht es vielleicht nur noch etwas Mut, etwas Überwindung, um das sichere, angenehme gegen das gute einzutauschen. Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes, gutes Jahr 2025.

Pfr. Markus Zeifang
